

Schleswig-Holstein

Der echte Norden

Bundesweite Fachtagung „Potenziale heben – Fachkräfte sichern,
Perspektiven im Übergang Schule-Beruf“

4./5. Oktober 2023 in Mannheim

**Modellvorhaben der Bildungsketten Schleswig-Holstein:
ÜSB-INKLUSIV**



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Das Modellvorhaben **ÜSB-INKLUSIV** im Rahmen der **Bildungsketteninitiative** in **Schleswig-Holstein**

- Projektzeitraum: 01.08.2021 – 31.07.2025 (FF: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein, MBWFK)
- Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler der Förderzentren Geistige Entwicklung ab Klassenstufe 10 (Berufsbildungsstufe)
- Es findet ein stärkenorientiertes, individuell unterstützendes Coaching in dreijährigen Kooperationsmaßnahmen an berufsbildenden Schulen (sogenannte Campusklassen) für die Zielgruppe statt.
- Durchführung in vier Regionen: Landeshauptstadt Kiel, Hansestadt Lübeck, Kreis Schleswig-Flensburg, Kreis Segeberg

ÜSB-INKLUSIV

- Ziel: Die teilnehmenden Jugendlichen entwickeln eine ihren Neigungen und Kompetenzen entsprechende Perspektive auch auf dem ersten Arbeitsmarkt. Sie werden befähigt, selbstbestimmt die bestmögliche Wahl für ihre zukünftige berufliche Teilhabe zu treffen (gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention (Artikel 27)).
- Finanzierung vier regionaler Koordinierungen (verortet bei der Eingliederungshilfe der Kreise und kreisfreien Städte, 0,25-Stellen)
- Finanzierung einer begleitenden Evaluation zu individuellen Verlaufsdaten der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer und Interviews (eingesetzte Module, absolvierte Praktika, durchgeführte Berufswegekonferenzen, Übergang der Teilnehmenden nach Projektende) zur Ermittlung von Gelingensfaktoren für den Übergang der genannten Zielgruppe auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Ein wichtiger ergänzender Baustein: Personalqualifizierung

- Zur Befähigung externer Akteure aller Programme am Übergang Schule – Beruf, die ihnen helfen die bei der Förderung eines erfolgreichen Übergangs von der Schule in Ausbildung und Beruf obliegenden Aufgaben effektiver wahrzunehmen, sich dabei mit den anderen Akteuren, die bei der Gestaltung dieses Übergangs mitwirken, systematisch abzustimmen und im Interesse der betroffenen jungen Menschen ein stabiles Netzwerk von Kooperationspartnern (auch regional) zu entwickeln.
- Zweimal jährlich erscheinende Programmhefte mit Fortbildungsveranstaltungen (<https://pq-hkstep.de>)
- zusätzlich: Möglichkeiten der Supervision und Zertifizierung für die Integrationsfachdienste/ Coaching-Fachkräfte
- jährliches Mittelvolumen (Land) 245,0 T€, Durchführung Projektträger SH

Definierte Coaching-Module als unterstützendes Angebot

- ab der Klassenstufe 10 bei einem variablen Betreuungsschlüssel von 1:20 bis 1:40
- nach Bedarf in der Einzelsituation, in der Kleingruppe oder im Klassenverband für die Jugendlichen möglich
- Die Reihenfolge, Intensität und Art der Durchführung richtet sich nach den individuellen Bedarfen der Jugendlichen.

Modul 1: das „Vermitteln zielgruppenorientierter Berufsinformationen“ mit dem Ziel des Kennenlernens von Berufsfeldern und dazugehörigen Berufen

Modul 2: das „Ermitteln persönlicher Stärken und Interessen“

Modul 3: „Berufswegeplanung“ mit dem Ziel der Entwicklung erster beruflicher Anschlussperspektiven und Planung der zeitlichen individuellen Abläufe der Beruflichen Orientierung.

- **Modul 4:** Abgleich von beruflichen Stärken/ Interessen und Anforderungen mit dem Ziel des Kennenlernens eigener beruflicher Kompetenzen und der Verbesserung der Selbsteinschätzung
- **Modul 5:** Bewerbung und Berufsfelderprobung zur Erhöhung der Bewerbungskompetenz und zur Vorbereitung auf Ausbildungs- bzw. Arbeitsverhältnisse
- **Modul 6:** das zielgruppenorientierte Bewerbungstraining zur Entwicklung individueller Bewerbungsstrategien
- **Modul 7:** pädagogische Begleitung und Unterstützung zur Weiterentwicklung und Stabilisierung der sozialen, personellen und fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

- Auf der Grundlage der Ergebnisse stärkenorientierter Bedarfsanalysen (Potentialanalysen, Reflexionsgespräche u.a.) werden die passenden Modul-Inhalte in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern und gemeinsam mit den Lehrkräften und ggf. auch Eltern bedarfsorientiert ausgewählt.
- Die Integrationsfachdienste/ Coaching-Fachkräfte erwirken, dass die für die Projektteilnahme verbindliche Einwilligungs- und Datenschutzerklärung der Jugendlichen von deren Erziehungsberechtigten vor Projektteilnahme unterzeichnet wird.
- Durchführung von Regionalkonferenzen (2 x jährlich) durch die beteiligten Vertreterinnen der Eingliederungshilfen der Kommunen (= regionale Koordinierung).

Projektziele

- Im Durchschnitt sollen jährlich bis zu 150 Schülerinnen und Schüler am Projekt teilnehmen.
- Jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer absolviert mindestens fünf Coaching-Module sowie mindestens zwei durch den Integrationsfachdienst (IFD) begleitete Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt.
- 20% Übergänge der Projektteilnehmenden in schulische oder berufliche Bildung mit Bezug auf den ersten Arbeitsmarkt im Anschluss an die Schule werden erwartet (Beispiele: ein Arbeitsplatz in einem Betrieb auf dem ersten Arbeitsmarkt, eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine individuelle betriebliche Qualifizierung (InbeQ), eine Fachpraktiker-Ausbildung, der weitere Besuch der Ausbildungsvorbereitung-SH u.a.)

Erste Ergebnisse der Evaluation 2022

- Männliche Teilnehmende sind mit 70% deutlich überrepräsentiert.
- Jede Teilnehmerin bzw. jeder Teilnehmer absolvierte im ersten Projektjahr mindestens drei Coaching-Module.
- 68% der Teilnehmenden absolvierten ein oder mehr Praktika. 75% der Praktika fanden auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt statt. Der überwiegende Teil davon im Bereich des Handwerks.
- Die Projektteilnehmenden erhalten ein Zertifikat über die Projektteilnahme durch den IFD

TN-Zahlen, Übergänge Schuljahr 2021/22

44 Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, die im Schuljahr 2021/22 am Projekt ÜSB-INKLUSIV teilnahmen, um dann die Schule nach Beendigung ihrer Schulpflicht offiziell zu verlassen, konnten folgende Übergänge erzielen:

- eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt (4 Teilnehmende)
- eine betriebliche Fachpraktiker-Ausbildung (nach § 66 BBiG/ § 42r HwO, 1)
- eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (9)
- eine Innerbetriebliche Qualifizierung im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung (3)
- den Besuch des Berufsbildungsbereiches der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM, 22)
- die betriebliche Berufsbildung in der Leistungsform des Persönlichen Budgets (4)
- Schulentlassung ohne Anschlussperspektive (1)

Interviews: Berufswünsche

- 44% der Interviewten streben eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt an.
- 31% wünschen eine Tätigkeit in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM),
- 25% etwas anderes.

Von den Interviewten, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig werden wollen, wünschen

- u.a. 32% eine Tätigkeit im Handwerk,
- 24% im Dienstleistungsbereich
- und 18% im Einzelhandel.

Erfahrungen an der berufsbildenden Schule, Evaluation, Stand 2022

- 60% der Interviewten haben Kontakt zu Mitschülerinnen und Mitschülern an der berufsbildenden Schule,
- 79% legen ihren Schulweg nun selbständig zurück,
- 55% finden den fachpraktischen Unterricht an der berufsbildenden Schule besser als am Förderzentrum,
- 73% der Interviewten sind der Meinung, dass der Wechsel an die berufsbildende Schule gut für sie sei.

Subjektiv relevante Erfolgsfaktoren der Beruflichen Orientierung:

- 67% der Interviewten halten das Coaching für einen zentralen Erfolgsfaktor,
- 34% nennen die Praktika als Erfolgsfaktor.

Wünsche und Erwartungen an die Berufliche Orientierung:

- 49% der Interviewten wünschen sich Hilfe beim Praktikum,
- 15% wünschen sich Hilfe bei Bewerbungen und bei der Suche nach einem passenden Betrieb.

Berufswegekonferenzen: Eine funktionierende Kooperation zwischen den Schulen, Schülerinnen und Schülern, Eltern, dem IFD/ Coaching-Fachkräften, Reha-Beratung der Arbeitsagentur, Betrieben, der WfbM und der Eingliederungshilfe ist wichtig!



TN-Zahlen, Übergänge Schuljahr 2022/23

- Von 31 Schülerinnen und Schülern mündeten nach Beendigung des Projektes im Sommer 2023:
 - 9 Jugendliche in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme
 - eine Person in die Innerbetriebliche Qualifizierung im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung
 - 18 Jugendliche wählten den Besuch des Berufsbildungsbereiches der Werkstatt für behinderte Menschen
 - Budget für Arbeit, n. §61, SGB IX (1)
 - die betriebliche Berufsbildung in der Leistungsform des Persönlichen Budgets (0)
 - sonstige Maßnahme (1)
 - Schulentlassung ohne Anschlussperspektive (1)

Erste Erfahrungen....

- Automatismen werden am Übergang Schule – Beruf für die Zielgruppe aufgebrochen.
- Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Mobilität, Soziales Lernen, Feinmotorik, Selbstbewusstsein...
- Das Recht auf Selbstbestimmung kann bedeuten, dass sich ein Jugendlicher bewusst für den Besuch der WfbM entscheidet.
- Die Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler durch die Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt erhalten, kann man ihnen nicht mehr nehmen.
- Vereinzelt finden Beschäftigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt oder auch eine Fachpraktiker-Ausbildung (nach § 66 BBiG/ § 42r HwO) bereits statt.
- Der Wunsch nach Kooperationen der Förderzentren Geistige Entwicklung mit den Berufsbildenden Schulen (und umgekehrt!) wächst in Schleswig-Holstein.

Aussagen Jugendlicher (Interviews)

- „Es macht Spaß, sich auszuprobieren, ÜSB hilft mir, Berufe kennenzulernen.“
- „Mir wurde immer gesagt, dass ich nicht ohne Schulabschluss in die Autowerkstatt kann. Jetzt habe ich dort ein Praktikum gemacht.“
- „Ich möchte beweisen, dass ich es auf den ersten Arbeitsmarkt schaffe.“
- „Ich mochte es, dass wir bei der Berufswegekonferenz über meine Zukunft gesprochen haben.“
- „Ich will meiner Oma zeigen, dass ich eine Wohnung mieten kann und eine Arbeit habe.“

- **Fördermittel in Höhe von 2 Mio. € wurden dem MBWFK ab 01.08.2021 für vier Schuljahre vom BMBF bewilligt!**
- Das Modellprojekt „lebt“ von dem hohen Engagement aller Beteiligten und deren guter Vernetzung. Regelmäßige Austauschtermine finden mit den umsetzenden IFD, Coaching-Fachkräften und/ oder den regionalen Koordinierungen unter Beteiligung des MBWFK in Präsenz oder digital statt.
- Es gibt eine hohe Überzeugung aller Projektbeteiligten (auch der Eltern und Lehrkräfte), dass das Projekt sinnvoll ist.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!